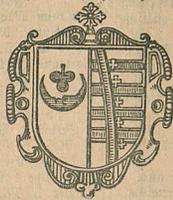


# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis  
jährlich für 12 Hefen 1 Mk., durch  
Post in Remberg 1,10 Mk., in Wenden,  
A. A. Borsdorf, Borsdorf, Gommern 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgezahlte Zeitzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Eingeladene Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 113.

Remberg, Donnerstag, den 24. September 1914.

16. Jahrg.

## Unsere finanzielle Rüstung.

Eine ganz dicke Lage von den im Auslande gegen uns verbreiteten Unwohlheiten ist die, daß Deutschland ein Moratorium erlassen und neuerdings verlängert habe. Die Wahrheit ist, daß lärmliche gegen uns Krieg führenden Staaten, auch England und England zuerst, und außerdem eine Reihe neutraler Länder Moratorium erlassen haben, wir dagegen nicht. Deutschlands finanzielle Kraft und Vorbereitung haben dies überflüssig gemacht. Es wurde nur bestimmt, daß gegen alle vor dem 31. Juli entstandenen Schulden an das Ausland, auch die wechselseitigen, gerichtlich nicht eingeschritten werden darf, weil sonst Deutschland durch die ausländischen Moratorien geschädigt würde. Ferner kann jeder deutsche Kaufmann für inländische Schulden, die vor dem 31. Juli entstanden sind, unter Stellung von Sicherheiten im geordneten Gerichtsverfahren einen Aufschub von 3 Monaten erhalten. Alle anderen Zahlungen werden in Deutschland regelmäßig geleistet.

Dagegen hat im Auslande der Erlaß von Moratorien dazu geführt, daß die Einlagen bei den Sparkassen und die Depositen der Banken nicht mehr vollständig zurückgezahlt werden. In Deutschland haben alle Banken und Sparkassen die bei ihnen deponierten Gelder bis auf den letzten Pfennig sofort zurückgezahlt. In der Zeit vom 27. Sept. bis 2. Okt. wurden 4,2 Mrd. Mark der Sparkassen und der Provinzialbanken zur Rückzahlung fällig. Gelder 24 Millionen Mark ausbezahlt. Bis zum 17. August waren davon bereits 18,2 Millionen Mark wieder an die Bank zurückgeschossen. In Frankreich zahlen die Sparkassen nur je 60 Franken mit 1-tägiger Rückzahlung zurück. Die französischen Banken zahlen nur je 250 Franken, zugleich 5 Prozent vom Rest der Guthaben, an die Depofitengläubiger aus.

Nun endlich die erste Bezeichnung auf die vom Reichstag einstimmig, auch von den Sozialdemokraten, Christen und Polen, bewilligten Kriegskredite. Sie ergab einen Betrag von nahezu 4 1/2 Milliarden Mark. Dieser Betrag fließt der Reichskasse in bar zur Verfügung. Das ist ein beispielloser Erfolg, der das vor einigen Wochen von dem Direktor der Deutschen Bank Häuffelich geäußerte Urteil bestätigt: Deutschland ist auch finanziell und wirtschaftlich den gewaltigen Anforderungen der Zeit besser gewachsen als irgend ein anderes Land!

## Drei englische Panzerkreuzer vernichtet.

Berlin, 23. September. Nach amtlicher englischer Nachricht sind drei englische Panzerkreuzer am 22. September durch deutsche U-Boote vernichtet worden.

Petersburg in Angst vor Hindenburg.  
Stockholm, 21. September. Die Londoner Daily Mail hat Nachrichten aus Petersburg, daß man dort außerordentliche Maßnahmen trifft, um General von Hindenburg aufzuhalten, der mit 75000 Mann auf russischem Boden steht, bereit die Offensive zu ergreifen und auf Warschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den Galizien siegreich gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armeen gegen Hindenburg zu ziehen.

## Das französische Zentrum in vollem Rückzug.

Paris, 22. Sept. Die beiden Nachrichten aus dem deutschen großen Hauptquartier erfahren nach hier eintreffenden Nachrichten erhebliche Ergänzungen. Die Tatsache fest steht, daß die Angriffsfront der Franzosen völlig geschnitten ist. Wo die Franzosen sich faktisch vorwärtsgerichtet sind, sind sie nimmer gänzlich zusammengebrochen. Die Deutschen haben aus gut verstandenen Stellungen jeden Angriff zurückgewiesen. Die französischen Verluste sind ungemäßen groß. Nimmermehr ist die deutsche Armee auf dem Vormarsch begriffen. 2 1/2 französische Armeekorps sind bereits vollständig

geschlagen. Die deutschen Truppen beherrschen die Gebiete zwischen der Maas und der Oise vollständig. Die französische Armee ist in der Mitte im vollen Rückzug. Der rechte Flügel drängt die französische Wehrmacht immer mehr nach Süden. Bedauerlich war erfolgreich beschaffen. Die deutschen Belagerungsbatterien erzielen großen Erfolg.

## Remel unverfehrt.

Amlich wird aus Königsberg gemeldet: Der nördliche Teil der Provinz Ostpreußen mit der Stadt Memel ist von den Russen nie besetzt gewesen, dagegen haben sie drei Wochen lang in Tilsit gehaunt.

## Ein grauenhaftes Gefändnis.

Aus dem Privatbrief eines preussischen Majors, dessen Inhalt hier, „Frankfurter Zig.“ im Original vorliegt, stellt man dem Wichte nachfolgendes einwandfrei festgelegtes Ergebnis einer mitleidigen Untersuchung zur Verfügung: „Meine Brigade kommandierte mich gestern ins Lager, um über einen Franzosen zu Gericht zu sitzen. Ich fand einen Gefangenen vor, Ende der 30er, Soldat seit 1895. Er gab ohne weiteres zu, zwei verwundete Soldaten des 2. Armeekorps, das hier vor einigen Tagen die Maasübergänge genommen hatte, mit seinen Bajonetten die Augen ausgehoben zu haben. Nach dem Grunde gefragt, sagte er ganz ruhig: „Das ist eine Art von Vergeltung. Damit war ich mich der Tatbestand festgesetzt und ich melde dies der Brigade, die ihn sofort erschießen ließ. Geheißt hier E. B. Er war von Sanitätsmannschaften bei der Tat abgesetzt worden. Ihnen gegenüber hat er behauptet, von seinen Vorgesetzten dem Befehl erhalten zu haben! Die deutschen Sanitätsmannschaften sagen, daß der französische Gefreite etwa 30 verwundeten Deutschen die Augen ausgehoben habe.“

## Keine russische Hilfe für Frankreich.

London, 21. September. Das Pressebureau bemerkt amlich die Nachricht von einer Handlung russischer Truppen in Frankreich.

## Englische Schädlichkeit gegen deutsche Seelen.

Wie offiziös mitgeteilt wird, sind am 3. August in Venedig vom englischen Dampfer „Athena“ acht reichsdeutsche Seelen, die sich nach Deutschland zwecks Ableistung ihrer Militärpflicht begeben wollten, abgemuffert worden. Der Kapitän gab vor, über keine Mittel zu ihrer Abreise zu verfügen. Auf Vernehmung des deutschen Konsuls nahm sich der englische Konsul der Angelegenheit an und versprach, die Abrechnung von Wafahr der Seite zu fördern. Trotzdem erhielten dieselben bloß Notizen für ihre Heuergebühren in einem Gesamtbetrag von 277,126 Pf. Sterl., welche jedoch erst nach Beendigung des mittlerweile auch mit England ausgebrochenen Krieges von irgend einem englischen Konsul im Zusammenhang mit der Admiral W. J. Pool Steam Navigation Co. in West Hartlepool anbezahlt werden sollten. Durch dieses Verhalten der Engländer sind die Seite um die verdientes Geld gebracht worden.

## Keine Offensive gegen Deutsch-Südwest?

London, 22. September. Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Der Rücktritt des Generals Beyer, des Oberbefehlshabers der südafrikanischen Miliz, verjagt die Regierung in eine schwierige Lage. Es besteht eine starke Opposition gegen Offensivmaßnahmen gegen Deutsch-Südwestafrika, und zwar nicht nur bei den Anhängern des Generals Herby, sondern auch bei einer beträchtlichen Anzahl Wafaren, die die Offensive gegen Deutsch-Südwest als unpolitisch, unweise und überflüssig halten.

## Paris vor Arbeiterunruhen?

Der Mißerfolg der Deputation der Arbeiterführer beim kommandierenden General mit ihrer Bitte, er möge Paris zu einer offenen Stadt erklären, hat in den Kreisen der

Pariser Arbeiterkaste große Empörung hervorgerufen. Es haben bereits stürmische Kundgebungen gegen den Krieg und die Regierung stattgefunden.

## Schlumme Zustände in Serbien.

12000 Cholerafälle.  
Sofia, 21. September. Hierige Blätter melden aus Belgrad, die Moral der serbischen Truppen sei vollständig erschüttert. Bisher seien 12000 Cholerafälle in der serbischen Armee festgestellt und täglich stürben 200-300. — Die staatlichen Banken seien von Belgrad, Gornji-Milanowatz und Knagje-watz nach Belgrad übergeführt. — In einigen Artillerie-Regimenten hätten die Mannschaften gemunter und die eigenen Kanonen zerstört.

## Verbot belgischer Protestversammlungen in Amerika.

Amerika fordert Vorgehen Amerika.  
Berlin, 22. Sept. Das Organ der in Deutschland lebenden Amerikaner, „The Continental Times“ berichtet: Die belgische Sonderkommission, die bei Präsident Wilson gegen die angeführten „deutschen Greuel“ Protest erhoben sollte, ist vom Präsidenten empfangen worden. Der Staatssekretär hat es abgelehnt, die Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Protestversammlungen zu erteilen, die in New York, Chicago und St. Louis unter dem Vorbehalt der Konsuln von Frankreich und England vorberichtet waren. Der Staatssekretär ist der Ansicht, daß die Protestversammlungen die Neutralität der Vereinigten Staaten verletzen würde.

## Das eiserne Kreuz an den Herzog von Braunschweig.

W. I. B. Braunschweig, 21. Sept. Das Welfische Telegraphenbüro erhält von zuständigen Stelle die Mitteilung, daß Sr. Kgl. Hoheit dem Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg das Eiserne Kreuz verliehen worden ist.

Da unsere Berliner Vorbrude bis zur Stunde noch nicht eingegangen sind, konnten wir die vorliegende Nummer nur in beschränktem Umfang erscheinen lassen.

## Was der Feind und dem Reich.

Remberg, den 23. September 1914  
\* Voraussichtliches Wetter. Morgen Donnerstag, 24. September. Heiter, trocken, warm.

Herbstanfang. Nun hat der Herbst seinen Anfang genommen. Tag und Nacht halten sich in ihrer Dauer die Waage, bald aber wird das Abnehmen der Tage und die rasche Zunahme der Nacht schneller und schneller fühlbar werden und uns unerwartlich darauf hinweisen, daß die Wäite- und Entzeit des Jahres wieder einmal vorüber ist und daß ein neuer Winter bevorsteht. Noch einmal mit seinem letzten Ost und seinen schwellenden Trauben, zieht uns der Herbst die Früchtchale dieses Jahres. Dann ist auch das vorüber und damit das letzte, was uns an den diesjährigen Sommer zu erinnern vermag. — Eine Zeit des Entlangens und Vergehens ist der Herbst wohl, und dieser Zeit Charakter prägt auch den Menschenherzen den Stempel trüber herbstlicher Gedanken auf. In diesen Jahren jedoch, wo draußen im Feindeslande fast der ganze Teil unseres ganzen Volkes in dem harten Ringen um Deutschlands Existenz und seine raumreiche Zukunft schwer übermenschliches leistet — in diesem Jahre sollen herbstliche Gedanken und Entlangens und Hoffungslosigkeit uns nicht beschleichen. Stolz, ruhig und zuversichtlich sieht das deutsche Volk dem diesmaligen Herbst entgegen. Dauten doch schon jetzt alle Vorgesetzten darauf hin, daß er unserm Vaterlande nicht mehr und nicht weniger sein wird, als eine

Fachzeit der Ernte. Einer Ernte, die, wenn nicht alles täuscht, von Ungleichem sein wird. Schon liegt jenseits des Rheins der weisse Feind geschlagen am Boden, darauf gefaßt, den Todesstoß zu empfangen. Schon ward dem Heldenmut des Moskowitz eine derbe, empfindliche Waffe, die auch im Osten unersetzliches hinterlassen die politische Luft auf Monate hinaus gereinigt hat. Schon ward den Kräftezeiten jenseits des Kanals ihr selbstgefälliges Schloßchen allzu heiß und unweidlich, fast sie bei Polentastuten und Mongolen haufenen gegen auflassen, um noch einige Wochelagen gegen Deutschland zusammenzuschließen. — Ganz ist noch längst nicht alle Arbeit getan. Arbeitsreiche Monate liegen noch vor uns und noch harter Strauß wird noch durchzuführen sein, ehe wir im Bereich mit unserer treuen Bundesgenossen am Donauufer in der Lage sein werden, Europa unsere Willen an ein Jahrhundert hinaus zu diktiert. Aber der gewaltige Aufschwung, mit dem die Arbeit begonnen, läßt keine Zweifel an glücklicher Ausgange mehr zu. Der Ernteherb belgischer Arbeit, deutscher Kraft und deutschen Mutes hat begonnen. Möge unsern Schwestern dranhin die Kraft erhalten bleiben, diese Ernte bis zum letzten Palm für uns einzubringen. Dann wird jedes deutsche Auge leuchtend und zuversichtlich ins verlassene Abendrot der Beschaffenheit blicken und ein solcher Herbst wird uns Kraft und Entlangung, Zukunftshoffen halt Wäitigkeit befeuern.

Liebesgaben, die keine sind. Ein Kämpfer im Dien schreibt: „Als Liebesgaben haben wir bisher von einem Auto eine scharfe, schlechte französische Pistole und schlechte Zigaretten bekommen. Es ist wunderbar, solche „Liebesgaben“ zu erhalten. Wir sind gewiß nicht verwöhnt, aber für die Truppen sollte wirklich Gutes und nicht Dreck getesegabt werden.“

Keilziger-Messe. Aus Leipzig wird gemeldet: Die 10. gut vorbereitete Michaelis-Messe hat ein höchliches Resultat ergeben. Die Zahl der Einkäufer wird auf höchstens 200 geschätzt. Meist waren Detailhändler und Großhändler ausgetrieben. Einige Warenhäuser waren am Platz, sie haben aber nicht gekauft wegen des schwachen Angebots. Relativ gut verkauft wurden Kriegsrüstung, sonst waren der Umsatz und die Lendenz schwach.

Wittenberg. Vor der heiligen Kgl. Strafammer hatte sich am 19. September auf die Anklage des Verbrechens aus Paragraph 176 Absatz 3 R. Str. O. B. der am 18. Oktober 1845 zu Wotta geboren, bisher unbestrafte Zimmermann Wilhelm Göpel zu verurteilen (Vorfahrung auf der vierten Seite).

## Krankenmantel für genesende Krieger.

Schon jetzt wird es weit und breit anerkannt, daß nicht nur unsere Truppen in jeder Hinsicht auf das bestausgerüstet sind, sondern daß auch alle zur Beweismittel und Verpflegung nötigen Sachen für verwundete Krieger in den verschiedensten Lagerten auf das vorzüglichste eingerichtet sind. Manchen leichtverwundeten Soldaten wird es gestattet, seine völlige Genesung unter dem schützenden Dach seines Vaterlandes abzuwarten. Da haben keine Angehörigen denn auch dafür zu sorgen, daß er auch im Elternhause nicht von der in den Lagerten geübten Fürsorge vernachlässigt werde. In den vorliegenden Verhältnisse finden sich solchen Genesenden geistlich sicherlich auch ein bequemer Krankenmantel, wie ihn unsere Ausbildung darbietet. Aus ihm und weiß gestrichen Drell zusammengesetzt mit leichten, weichen Wärdchen gefüttert, umhüllt er weit und tief den Verwundeten. Er kann gearbeitet werden. Schmitt in 44, 48, 52 cm halber Oberweite für 60 Pf. zu beziehen von der Weberei, Dresden N. 8.

antworten. Obgleich der Beklagte behauptet, daß er infolge seines Alters und des am 6. Juli reichlich genossenen Alkohols nicht Herr seiner Sinne gewesen sei, wird er durch die Beweisführung und auf Grund des ärztlichen Gutachtens für schuldig befunden und unter Kostenlaß mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Verurteilt war ein Frau Dachtbans.

**Strafentscheidungen.** Für den Fehde der Ehre gefallen. Wieder ist ein Sohn unserer Stadt, Herr Fabrikdirektor Arthur Zimmermann, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. Nr. 106, ein Sohn des Herrn Fabrikbesitzer Zimmermann in Radis, auf dem Felde der Ehre gefallen. Er wurde, als er dem von ihm angeführten Zuge voranführte, von einer feindlichen Kugel tödlich getroffen.

**Coswig.** Die Gefangenen der herzoglichen Strafanstalt in Coswig haben aus ihren Arbeitsleistungen dem Vaterlande für Kriegszwecke 290,25 M. zur Verfügung gestellt. Männer und Frauen, ohne Unterschied der Strafbestellung, beteiligten sich an der Spende, insbesondere die von härteren Strafen be-

troffenen. Die Gabe gewinnt besonderen Wert durch die Entbehrung, die mancher sich da mit auferlegt und durch ihre willige Freiwilligkeit. In doch selbst der Gehalts, die Gefangenen können, mangels anderer Betätigung, so etwas für das Vaterland zu tun, ihnen nicht nahe gelegt, sondern in ihrem Herzen entkanden. Dagegen der Jurens bedurfte es, daß mancher nicht sein ganzes hingab. Für einen Teil der Spende ist zunächst Wolle beschafft, die Frauen stricken davon in Sonntagsfreistunden und Estrumpfe für das Heer und, wie sie sagen, viele gute Bündel hinein.

**Grfurt, 22. Sept.** (Alle guten Dinge sind drei.) Unter den kürzlich hier eingetroffenen Verwundeten befand sich ein Soldat, der zuerst in Frankreich verwundet war. Dazum kam sein Regiment nach Russland, wo er jetzt wieder verwundet wurde. „Nun will ich noch mit nach England!“ meinte er scherzend, „denn aller guten Dinge sind drei.“

**Ihr weiches Haar dem Vaterland.** Ein rührendes Beispiel von Opferwilligkeit wird aus Worms mitgeteilt. Eine alte Frau

erschien in der dortigen Geschäftsstelle des Roten Kreuzes mit einem Beizensack, der die Aufschrift trug: „Erlös für meine weißen Haare“. Der Umschlag erblieb den Betrag von 25 M. Die Frau hatte ihr weiches Haar gespart und auf diese Weise, da sie es nicht anders vernochte, ihre Opferwilligkeit dem Vaterlande erwiesen. Die Frau bestand darauf, ihren Namen nicht zu nennen.

**Für das Rote Kreuz**  
 sind beim Magistrat abgegeben:  
 Redlich 5 M., A. Fehle 5 M., Binsle-Gebiß 1 M., Aug. Estermann sen. 5 M., A. Barthaue 10 M., Ww. Hoffmann 4 M., R. Säume 6 M., Ungenannt 3 M., Männer-Gesangverein 25 M., W. Hamann 10 M.

**In der Apotheke:**  
 Gerlach 1 M., Kaufmann Säume 10 M., R. Stögl 6 M., Rütchen Wid 1 M., Seibert Wid 1 M., Werner Wid 1 M., Drawert 1 M., Horst Gibe 1 M., Landwirt Besig 5 M., Richter 5 M., R. Kaufmann 5 M., W. Thomas 5 M., Nischke 5 M., A. Gentschel

1 M., R. Müller 2 M., Stamm 1 M., Ungenannt 3 M. Im Ganzen 666,50 M.

**Zum Besten der notleidenden Dürrenheuer**  
 Dörfel 5 M., A. Fehle 3 M., Ww. Hoffmann 10 M., D. W. 4 M., R. Kaufmann 5 M., R. Müller 2 M., Baum 1 M., Fehle 5 M., Gibe 10 M. Im Ganzen 113 M.

**Abgegebene Liebesgaben**  
 Mendorf 1 Kiste Zigarren, 2 Schachteln Zigarren, Säume 1 Kiste Zigarren, Fehle 1 Paar Strümpfe, Weber 2 Paar Unterhosen, Haber 2 Paar, 6 Taschenmesser, 1 Paar Strümpfe, 6 Hülsennäher, 1/2 Pfd. Kakao, Frl. Braunsdorf 2 Risten Zigarren, Ungenannt 6 Hemden, 1 Unterhosenpaar, D. W. Zigarren, Zigarren, Wäsche usw., R. Lux 1 Kiste Zigarren, 2 Risten Zigarren, Postkettler Giltig 1 Kiste Zigarren, 15 Flaschen Wein, R. Schröter 5 Flaschen Wein.

Allen Oben herjehenden Dank. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

**Corona**  
 Fahrräder  
 Motorräder  
 Motorwagen

**Corona**  
 Phänomen- und Gypres-Fahrräder  
 sind Qualitäts-Marken  
 Sämtl. Zubehöriteile  
 sowie  
 Mäntel, Schläuche etc.  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Albert Sasse Nachf.**  
 Inhaber: Ewald Hessler  
 Gedülte Schmiedm. Reparaturwerkstatt  
 Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

**Pflirsichen**  
 hat abzugeben  
**Pflaumen**  
 und  
**Bergemotten**  
 verkauft  
 Marie Duique  
 Leibziger Neumarkt 13

Ein hochfeines  
**Blüsch-Sofa**  
 wegen Einziehung nicht abgeholt, ist billig zu verkaufen  
 Hugo Risch

Beima  
**Rind- und Kalbfleisch**  
 empfiehlt  
 Rich. Krausemann

Beima  
**Kalbfleisch**  
 empfiehlt  
 Ernst Richter

**Unerreicht**  
 in Qualität und Preiswürdigkeit sind

Reichards Block-Schokolade	a Pfd.	0,80 M.
Reichards Frisch Milch-Schokolade	a TH.	0,80 M.
Reichards Golf-Schokolade	a TH.	0,30 M.
Reichards Gal-Kakao	a Pfd.	1,60 M.
Reichards Gal-Kakao	a Pfd.	1,20 M.
Reichards Pralines Nr. 1	a Pfd.	0,40 M.
Reichards Pralines Nr. 2	a Pfd.	0,30 M.
Reichards Pralines Nr. 3	a Pfd.	0,25 M.

erhältlich bei  
**C. G. Peil**

**Zigarren-Beutel**  
 mit und ohne Firma liefert  
**Richard Arnold** Buchdruckerei

**Drahtgeflecht**  
 verzinkte Drähte, Stachel-drähte, Krampen, Draht-sitze, Schaufeln, Spaten  
 Heinrich Vie

**Wieder eingetroffen!**  
**Hubert Bräuers**  
 Original-Salzlitz-Bergamentpapier  
 kein Schimmel mehr  
 empfiehlt in Rollen à 15 Pfennig  
**Richard Arnold**

**Salem Aleikum**  
 Salem Gold die  
**Cigaretten**  
 des Feinschmiedes, sowie  
 Syngi-Zasmaki- und  
 Josetti-Marken  
 zu haben bei  
 August Fuhu, Burgstr. 15

**Toilettenseifen**  
 bessere Marken

Blumen-,  
 Buttermilch-,  
 Herba-,  
 Aftemmilch-,  
 Vanolin-,  
 Palmittin-,  
 Leerdchwefel-

**Seifen**

Kaffee-, Bux- und Gallseife empfiehlt  
**F. G. Glanbig**

**Wäsche**  
 weiche ein in  
**Henkel's**  
 Bleich-Soda.

**Strals. Spielkarten**  
 empfiehlt  
**Richard Arnold**

**Halle'sche Zeitung**  
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
 für Anhalt und Thüringen  
 Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.  
 Erscheint seit 1708.

**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**

Probentummern sowie Kostenaufschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklameseiten 1 M.

**Kriegslieder**  
 a. deutscher Gegenwart  
 und Vergangenheit  
 Einen frühen Strauß heldenhafter Vaterlandslieder, tiefsten Göttertrauens und unerschütterlicher Siegesglaubens bietet das trefflich ausgestattete Büchlein: 106 alte und neue, im August 1914 geborene Lieder, bestimmt für unsere tapferen Krieger und ihre Angehörigen, sowie für jedes deutsche Herz.

112 Seiten. Preis nur 20 Pf.  
 Handliches Taschenformat. 106 Seiten Text u. 6 Seiten für Aufzeichnungen. Gewicht 42 Gramm, also bequemer als Feldpostbrief zu verschicken.

Zu beziehen durch  
**Buch- und Papierhandlung**  
**Richard Arnold**

**Seif- u. Niegelseifen**  
 bester Qualität, sowie alle  
 Artikel zur Wäsche  
 empfiehlt preiswert  
**W. Becker**

**Taschenlampen**  
 Batterien, Feuerzengsteine  
 empfiehlt  
**Friedrich Heym**

**Die Schokolade**  
 in  
 Feldpostbriefform  
 ist eingetroffen  
 Apotheke Kemberg

**1914er Sauerkohl**  
 empfiehlt  
**C. G. Peil**

**Feldpostkarten**  
 2. Stück 1 Pfennig  
 empfiehlt  
**F. G. Glanbig**

**Weck-**  
 Sterilisier-Apparate  
 Gläser, Thermometer, Gummiringe,  
 empfiehlt zu Originalpreisen  
**Friedrich Heym**

Extra feinen neuen  
**Sauerkohl**  
 saure Gurken  
 ff. Pflaumenmus  
 ff. Citronen  
 empfiehlt August Huhn

**Soldaten-**  
 Kisten mit und ohne Verschluss em-  
 pfeht  
**Friedr. Heym**

**Zahn-Atelier**  
**Fr. Genzel**  
 Vollst. schmerzstillendes  
 Zahnziehen  
 Plombieren in Gold, Silber  
 und Kupferamalgam  
 Anfertigung künstlicher  
 Zähne in Kautschuk, Gold u.  
 unechten Metallen, sowie  
 Kronen, Brückenarbeiten  
 und Stützähne.  
 Reparaturen werden schnell-  
 sten ausgeführt.

**Prozessvertretung**  
 Prozesssachen, Verträge, Testamente,  
 Verwaltungssachen erledigt sachgemäß  
**Lehmann, Gerichtsreferendar a. D.**  
 und Versicherungs-Kommissar  
**Jeden Freitag**  
 Restaurant Naumann

**Lehrling**  
 stellt sofort oder Oftern 1915 ein  
 Rich. Arnold, Buchdruckerei

**Unterwohnung**  
 Freundliche  
 im ganzen oder geteilt fortzugsbalber  
 zum 1. Oktober oder später zu ver-  
 mieten  
**Mag. Hüller, Anhalterstr. 7**

**Hotel zur Post**  
 Zu dem am Sonnabend stattfindenden  
**Sahrmarkt**

empfehle ich den geehrten Bewohnern  
 von Kemberg und Umgegend meine  
 gut eingerichteten Lokalitäten zur gefl.  
 Benutzung. Mit  
 vorzüglichen Speisen u. Getränken  
 werde bestens aufwarten.

Sonntag, den 27. September  
**Erntefest**  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Guido Poitzsch**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.